



Falco: Kein Datum, kein dritter Mann! Und ein Pensionist fiel vom Pferd

Heute, Sonntag, wird Falcos Mutter, begleitet von einem Wiener Anwalt, in der Dominikanischen Republik eintreffen, um die letzten persönlichen Sachen ihres Sohnes heimzuholen – und die Wahrheit.

Aktueller Stand der „täglich Alles“-Recherchen in der Dominikanischen Republik: Bis zum Wochenende ist weder im zuständigen Gericht in Puerto Plata (wo dem Unglückslenker Cornelio Batista am 11. Mai, 9 Uhr, der Prozeß gemacht wird) noch bei der örtlichen Polizei ein Obduktionsbericht eingegangen. Das bedeutet: Weder für Gerichtssprecher Rafael Cruz Medina noch für Polizeichef Cesar Augusto Peralta ist der in einem Nachrichtenheft publizierte Bericht mehr wert als das Papier, auf dem er geschrieben steht.

Die Zweifel am Inhalt des ominösen „Vollrausch-Papiers“ bleiben – mit oder ohne Bestätigung derer, die es verfaßt haben sollen. Daß Falco bei seinem Unfall derart viel Alkohol, Kokain und Marihuana im Blut gehabt haben soll, widerspricht nicht nur sämtlichen Zeugenaussagen – auch medizinisch gilt die Mega-Dosis als nahezu unmöglich.

Derzeit arbeiten zwei von Falcos Anwalt Dr. Georg Riedl beauftragte Experten an einer wissenschaftlichen Prüfung des seltsamen „Gutachtens“; obwohl das Proben-Material in Santo Domingo (aus gutem Grund?) vernichtet wurde. Und selbst von Professor Dr. Carlos Jose Martinez, jenem Gerichtsmediziner aus Puerto Plata, der das Erst-Gutachten (Faksimile) nach Falcos Tod erstellt hat – die nach wie vor einzige offizielle Expertise – werden starke Zweifel an dem publizierten Bericht angemeldet: „Erstens weiß kein Mensch offiziell von der

**SERVICIO JUDICIAL
PUERTO PLATA, R. D.**

El que suscribe Dr. Carlos José Martínez A., Médico Legista de la provincia de Puerto Plata, República Dominicana, amparado con el ejecuator No. 287 certifica que a requerimiento del:

DEPTO. DE TRANSITO

Ha practicado un examen a: JOHANN HOLZER de _____ años de edad

Actualmente hospitalizado en: _____

Presenta diagnóstico de: POLITRAUMATIZADO, FRACTURA DE CRANEO, FRACTURA DE FEMUR Y HUMERO IZQUIERDO.

Estas lesiones curarán en: FALLECIDO Salvo complicaciones

Dado en Puerto Plata a los 9 días del mes de FEB del año 1998

para los fines de usar.

Dr. Carlos José Martínez A.
Médico Legista de la Provincia de Puerto Plata, R. D.

Exklusiv in „täglich Alles“: das bisher einzige offizielle Todesgutachten

Existenz eines Kommissionsberichtes. Zweitens besteht im Normalfall die Kommission aus drei Ärzten des Gerichtsmedizinischen Institutes – hier sind nur zwei angeführt, obwohl ein dritter Stempel auf Blatt vier ist. Drittens: Es fehlt das Datum, und wenn Sie genau hinschauen, dann weicht das Schriftbild auf Seite 3 ab, es ist fetter gedruckt als der Rest.“

Bemerkenswert: „täglich Alles“ ließ sich aus einem Archiv in Puerto Plata einen früheren Obduktionsbericht desselben Institutes ausheben, als Vergleichsbasis. Die Chuzpe: Vor Jahren starb hier ein 64-jähriger Österreicher, der mit seiner Familie Urlaub machte, bei einem Reitunfall. Und, siehe da, auch bei ihm (er hatte nie etwas mit Drogen zu tun) wurde bei der Obduktion Marihuana im Blut festgestellt! Schon damals wurden Zweifel an der Qualifikation der Gerichtsmediziner in Santo Domingo laut.

Vielleicht lief damals, wie heute, hinter den Kulissen des Gerichtsmedi-

zischen Institutes ein pietätloses Korruptionsgeschäft mit gefälschten Todesfakten?!

Apropos Pietätlosigkeit: Das Heft, das das „Vollrausch-Gutachten“ veröffentlichte, wird durch die „täglich Alles“-Recherchen perfider Stimmungsmache überführt – nicht müde, peinliche Rundumschläge auszuteilen. Von einer „Falco-Lobby“ fabuliert das Heft in seiner jüngsten Ausgabe, die sogar die gegnerische Anwältin Miguelina Beard dazu gebracht habe, gegen ihren Klienten, den Buslenker, zu arbeiten. Absoluter Blödsinn, wie vieles an den „Enthüllungen“ dieses Mediums – die Anwältin kann natürlich in ihrer Zweitschrift des Gerichtsaktes das „Vollrausch-Gutachten“ nicht haben, zumal es das Gericht ja auch nicht hat.

Und was die 600.000 Pesos Kautions für den Buslenker anlangt, an die das Blatt eine skurrile Dritte-Mann-Theorie knüpft: „täglich Alles“ ist auch hier im Besitz der offiziellen Schriftstücke aus dem uns exklusiv vorliegenden Gerichtsakt. Erklärung: In der Dominikanischen Republik existiert eine Art Autofahrgewerkschaft, die im Fall eines Unfalles sämtliche Kosten übernimmt. Für den Busfahrer Cornelio Batista haben drei Versicherungen je 200.000 Pesos bei Gericht hinterlegt, auch die Kosten für die Star-Anwältin Beard trägt die Vereinigung.

Und daß mit Maribel Baldez (die eigentlich D'Olivo heißt) in dem Nachrichtenheft Woche für Woche eine „Kronzeugin“ gebracht wird, die, wie mehrere Zeugen bestätigen, erst eine Stunde nach dem Unfall zur „Tourist-Disco“ kam, und somit gar nichts mehr gesehen haben kann, sollte sich schon langsam auch in die Redaktion des Blattes durchgesprochen haben ...

MICHAEL HOLZER